

Wiesbadener Tagblatt.

No. 42.

Dienstag den 2. November

1852.

Das Tagblatt erscheint Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Einzelne Nummern a 2 fr.

Anzeige.

Da die bisher erschienenen Nummern des Wiesbadener Tagblatts größtentheils vergriffen sind und daher vollständige Exemplare für das laufende Quartal nicht mehr geliefert werden können, so wird, um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, ein Abonnement auch für die Monate November und December mit 20 fr. eröffnet.

Das Tagblatt erscheint jeden Morgen um 8 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags. Die Gebühr für's Bringen ins Haus ist für die beiden Monate 6 fr. Wiesbaden, 29. October 1852.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Bisher haben weibliche Diensthöten, welche sich kürzere oder längere Zeit hier aufhalten, in der Absicht einen Dienst zu suchen, theils bei verschiedenen Verdingfrauen, theils in Wirths- und Privathäusern logirt. Da die polizeiliche Aufsicht, welche über das Treiben dieser Personen nothwendig zu führen ist, hierdurch sehr erschwert und fast unmöglich gemacht ist, so wird, damit eine schärfere Controlle eintreten kann, hiermit verfügt:

Es ist für fremde weibliche Diensthöten, welche sich hier aufhalten wollen, um sich einen Dienst zu verschaffen, eine besondere Herberge mit vorgeschriebener Hausordnung errichtet worden. Dieselbe befindet sich bei der Verdingfrau Heß in der Saalgasse. Außerhalb dieser Herberge ist Niemanden gestattet, einen fremden weiblichen Diensthöten über Nacht zu behalten, bei Vermeidung einer Strafe von 1 fl. 30 fr., welche in Wiederholungsfällen geschärft wird.

Wiesbaden, 29. October 1852.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
v. Rößler.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des 4ten Simplums Staatssteuer nimmt heute Samstag den 30. October ihren Anfang und werden die Steuerpflichtigen dahier und zu Glarenthal hiermit eingeladen, ihre Steuerbeiträge von Morgens 8 bis Mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Stelle zu entrichten.

Wiesbaden, den 30. October 1852.

Herzogl. Steuer-Amt.
Dhli.

Bekanntmachung.

Die auf den 21. September d. J. ausgeschrieben gewesene zwangsweise Versteigerung des Wohnhauses nebst 4 Aekern des Philipp Conrad Kossel II. zu Dohheim, wird auf den Antrag des Klägers nunmehr

Dienstag den 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Gemeindehause zu Dohheim abgehalten werden.

Wiesbaden, den 1. October 1852.

Herzogl. Landoberschultheißerei.
Westerburg.

Bekanntmachung.

Heute Dienstag den 2. November, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem neuen Todtenhof dahier mehrere Aepfel- und Birnbäume, von welchen verschiedene als Werkholz, die übrigen aber als Brandholz benutzt werden können, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert.

Wiesbaden den 30. October 1852.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Aufforderung.

Da der Gläubiger-Ausschuß der Concurssmasse des C. Grüter in Wiesbaden seine Aufforderung vom 19. October l. J., wodurch er auch die Schuldner der an mich cedirten Ausstände zur Zahlung an den Massencurator auffordert, ungeachtet des von mir am 21. October l. J. gegen diese, die Schuldner einer gefährlichen Täuschung aussetzende Proklamation erhobenen Protestes, nicht zurückgenommen hat, auch durchaus keine Miene macht, die von ihm angeregten Bedenken über den Rechtsbestand meiner Cession auf dem allein in den Rechten zulässigen Wege einer gegen mich zu erhebenden Klage zu einer entscheidenden Erledigung zu bringen, so sehe ich mich im eigenen Interesse meiner Schuldner, um dieselben vor der Gefahr einer doppelten Zahlung zu bewahren, zu der Ankündigung veranlaßt, daß ich alle Diejenigen, welche nicht binnen 8 Tagen mit meinem zum Geldempfang und zum Vergleichs-Abschlusse bevollmächtigten Anwalte, Herrn Procurator **August Wilhelm** zu Wiesbaden, ihr Schuldverhältniß geordnet haben, nach Ablauf dieser Frist auf die mir cedirten Guthaben verklagen werde.

Frankfurt a. M., den 1. November 1852.

J. Theodor Schaefer.

Für Damen!

Von meinem Stickeriegeschäft habe ich noch eine Partie Perlen, Strick-, Stick- und Häfelseide, Stramin in allen Breiten, verschiedene Sorten Wolle, viele angefangene Arbeiten und Stickmuster, welche ich, um damit ganz aufzuräumen, zur Hälfte des Einkaufspreises ablasse.

Es werden wie bisher alle in mein Fach einschlagende Arbeiten und Zeichnungen billigst angefertigt, und bin ich bereit, Damen im Anfertigen der Stickerien unentgeltlich zu unterweisen.

J. S. Heimerdinger, Goldsticker,
Kranzplatz No. 1 im Hause des Herrn Uhrmacher Mahr.

Kursaal zu Wiesbaden.
Mittwoch den 3. November, Abends 7 Uhr,

SOIRÉE MUSICALE

von

Mr. SERVAIS,

Basssänger aus dem Königl. Conservatorio zu Brüssel,
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Mayer**, Baritonist vom Stadt-
theater in Mainz, der Fräulein **Friedemann** und des jungen Clavier-
spielers **Pallat**.

Das Nähere besagt der Anschlagzettel.

6 neue geflochtene Stühle, 2 Tische und 1 Kommode sind
in No. 42 am Markte wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Ein **Acker** und ein **Garten**, zehntfrei, sind unter vortheilhaften Be-
dingungen zu verkaufen. Näheres bei **Georg Ziss**, Häfnergasse.

Französischer und **englischer** Unterricht wird zu billigen Preisen
ertheilt Häfnergasse No. 1 eine Stiege hoch.

Verloren.

Eine **goldene Borstecknadel** mit einfachem Knopf und einem
Granatstein besetzt, ist am 28. October verloren worden. Der Finder wird
gebeten dieselbe gegen 1 fl. Belohnung Schwalbacherstraße No. 24 im
ersten Stock abzugeben.

Gesuche.

Ein Mädchen, welches fein stopfen und nähen kann, wünscht Beschäftigung.
Näheres Röderstraße No. 10.

Ein Mann in den mittleren Jahren, welcher deutsch, französisch und
englisch spricht, sucht eine Stelle als Bedienter. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Vermiethungen.

Im **Badhaus zum goldenen Brunnen** sind **heizbare möblirte**
Zimmer zu vermiethen.

Heidenberg bei Carl Bille ist ein Logis nebst allem Zubehör im zweiten
Stock seines Vorderhauses sogleich oder auf den 1. Januar 1853 zu
vermiethen.

Mauergasse bei Wittwe Schmidt ist ein möblirtes Zimmer und ein
Keller zu vermiethen.

Rheinstraße No. 4 ist auf den 1. Januar l. J. eine Wohnung in dem
Hofgebäude zu vermiethen. **C. Seibert.**

Berichtigung.

Im gestrigen Tagblatt ist bei Acker, Ahmann, A. Enders, Ph. Enders,
Gläser, Linnefahl, Matern, Opel, Rigel, Reinemer, Schellenberg, R.
Schmidt, Walther der Preis für 4 Pfund Schwarzbrot zu 13 kr. ange-
geben, statt dessen ist derselbe nachträglich auf 12 kr. festgesetzt.

Wiesbadener Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Täglich Morgens 6, 10 Uhr. Täglich Morgens 8, 10 Uhr.
 " Nachmittags 2, 5 Uhr. " Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Täglich Morgens 8½ Uhr. Täglich Nachmittags 1¼ Uhr.
 " Nachmittags 3 " " Abends 9¼ "

Coblenz (Eilwagen).

Täglich Morgens 10 Uhr. Täglich Nachmittags 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Täglich Nachts 11 Uhr. Täglich Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Täglich Morgens 7¾ Uhr. Täglich Morgens 10½ Uhr.
 " Nachmittags 3½ Uhr. " Nachmittags 5½ Uhr.

Englische Post.

Täglich Abends 10 Uhr. Täglich, Dienstags ausgenommen,
 Nachmittags 3—4 Uhr.

Französische Post.

Täglich Nachmittags 5 Uhr. Täglich Morgens 9 Uhr.

Affisen, IV. Quartal.

Heute Dienstag den 2. November:

- 1) Anklage gegen Adam Gruber von Niederjossbach, wegen Münzverbrechens.
- 2) Anklage gegen Cornelius Heinz und Anton Heinz von Niederlahnstein, wegen versuchten ausgezeichneten Diebstahls.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Treppa.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Bertheidiger beim ersten Fall: Herr Procurator Dr. Großmann.

Bertheidiger beim zweiten Fall: Herr Procurator Dr. Lang.

Verhandlung vom 1. November.

1) Der Angeklagte Meyer Heymann von Gleeberg, wegen Schriftfälschung, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhose zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurtheilt. Die Kosten betragen 71 fl. 10 fr.

2) Die Angeklagte Catharine Reichwein von Oberseelbach, wegen Diebstähle, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Affisenhose zu 1 Jahr 6 Monaten Correctionshaus verurtheilt.

Wiesbadener Theater.

Dienstag, den 2. November. Ein Glas Wasser, oder: Ursachen und Wirkungen.
 Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von A. Cosmar.

Bur Unterhaltung.

Der Geizhals.

Novelle von Hendrik Conscience. Aus dem Blämischen übertragen von Karl Arenz.

(Fortsetzung.)

3.

Cäcilie öffnete die Thüre ihrer Wohnung und trat hinein. Die kalte Einsamkeit dieses Aufenthaltes machte noch immer einen Eindruck auf das Gemüth des Mädchens, so sehr sie an denselben auch gewöhnt sein mußte. Mit trägern Blicke schaute sie rings in der Kammer umher und ließ ihr Auge unaufmerksam längs den Wänden zwischen den grauen Spinnweben schweifen. Ein Ausdruck des Kummeres und des Grams trat auf ihr Antlitz, und sie blieb eine Weile nachsinnend in der Mitte der Kammer stehen.

Ohne Zweifel war ihr Geist nun beschäftigt, eine Vergleichung zwischen dem himmlischen Tone des Muthes, der Zufriedenheit und der Liebe, welcher in der Hütte der armen Wittwe herrschte, und der seltsamen Todtenstille der Kammer, worin sie sich befand, anzustellen. — Alsdann aber setzte sie sich an den Herd, in die Ecke des Schornsteines, und sah mit unstatem Blicke in die Asche. Einige Worte, welche unter dem Träumen ihren Lippen entschwebten, waren die Zeugen, daß sie noch immer die Worte der Wittwe im Herzen erwog.

Raum hatte sie so einige Augenblicke da gesehen, als hinter ihr zwischen der halbgeöffneten Thüre einer Nebenkammer das Gesicht eines Mannes sich zeigte. Sobald dieser das Mädchen erblickte, trat ein sonderbarer Ausdruck auf sein Gesicht: die grauen Augen glitzerten vor Freuden unter den großen Augenbraunen und sprachen von böser Arglist, während der große Mund, zu einem dummen Lächeln zurückgezogen, die siegesstolze Begehrlichkeit verrieth.

Er verschwand sogleich und kam, wenige Augenblicke darnach, wieder in die Kammer mit drei Torflößen und einem Bündel Reißholz unter dem Arm. Jetzt war sein Angesicht so freundlich lächelnd, so einfach und gut-herzig, als seine abstoßenden Gesichtszüge es nur zulassen konnten.

„Guten Tag, Cäcilie“, sprach er mit Liebe.

„Es ist kalt, nicht wahr? Komm, zieh' deine Füße aus der Asche, ich werde ein gutes, warmes Feuerchen für uns anzünden“.

Das Mädchen sah ihn mit Verwunderung an. Der Ton dieser Stimme war ihr unbekannt, dieses offene, freie Lächeln hatte sie nie auf dem Angesichte des Thys gesehen. Doch, da ihr die Worte der Wittwe noch im Geist eingeprägt standen, blieb sie im Zweifel, was sie von dieser Veränderung denken sollte.

Thys legte mit rascher Bewegung Reisig und Torf auf die Kohlen und schob absichtlich den Brandstoff fast ganz nach der Seite, wo Cäcilie saß.

„Ei! Thys“, sprach das Mädchen, „Ihr schürt ja das Feuer nicht mitten im Kamin“.

„Das geschieht, damit Du Dich besser sollst wärmen können, Cäcilie“.

„Sieh“, fuhr er fort, „so muß es sein. Für mich nicht; aber wenn Du, Cäcilie, Dich daran ergödest, dann wird es mich auch ergözen, und hätte ich auch nichts davon“.

„Aber, aber, Thys“, rief das Mädchen, „ich begreife Euch nicht, oder ist es nur, um zu lachen? Ihr seid ein ganz anderer Mensch geworden!“

„Cäcilie“, seufzte Thys mit betrübtem Tone, indem er ihr flehend in's Auge sah, „Du hassst mich, o, Du kennst mich nicht!“

„Hassen? Pfui, welch häßliches Wort! Ich bin verwundert über Euch, Thys, das ist wahr. Ihr sehet auch immer so finster d'rein und redet mich immer so barsch an! Ihr wißt es wohl, Thys, ich muß Freundschaft finden und Güte des Herzens wahrnehmen: so ist mein Gemüth.“

„Du wirfst es mir nicht glauben, Cäcilie; aber ich bin eben so: ich bin immer so gewesen.“

„Ihr“! rief das Mädchen ungläubig.

„Ach, Cäcilie“, seufzte er, „es thut mir weh, daß ich gezwungen bin, Euch das Geheimniß von meinem ganzen Thun und Lassen zu offenbaren. Ich liebe Dhm Jan über alle Maßen; das einzige Ziel meines Lebens war bisher nichts Anderes, als die letzten Jahre meines Wohlthäters zu versüßen, und allen Verdruß soviel als möglich von ihm abzuwehren. Du, ein Mädchen, das zu wenig das Leben kennt, Du kannst nicht begreifen, daß man ein kleines Unrecht thut, um ein größeres Gut zu erlangen. Das ist es, was ich fortan gethan habe. Dhm Jan ist geizig; sein Geld ist seine Seele. Ich verläumde ihn nicht, Cäcilie. Es ist eine Schwachheit seiner Jahre. Ihm in dieser Leidenschaft entgegenarbeiten und in den Weg treten, hieße sein Leben verbittern und seine Tage abkürzen. Nun habe mich mit ihm zum Geizhalse gemacht oder einen solchen geheuchelt; mich genährt mit flauen und schlechten Speisen, Hunger und Kälte gelitten, und ganze Tage hier gesessen und vertrauert, wie in einem Grabe. Ja, ja, Cäcilie, mein Herz blutete bei dem Anblick eines armen Menschen, und ich jagte ihn doch zur Thüre hinaus; — ich seufzte nach dem geselligen Umgange mit Freunden und ließ meine schönsten Jahre vorbeigehen in todter Einsamkeit; — ich liebte Dich als das ungetrübte Bild der einfachen Tugend, meine Seele durstete nach deiner schwesterlichen Zuneigung, und dennoch ermahnte ich Dich mit Bitterkeit, ja zuweilen mit barschem Tone. Wozu dieses Alles? O, begreif“

es, Cäcilie! war es nicht, um Ohm Jan gewillig zu sein und ihm in seinem qualvollen Alter Trost zu bieten"?

Das Mädchen schien von den eindringlichen Worten des Thys fast überwunden zu sein. Sie sah ihn mit sprachlosem Erstaunen an.

"O, ich habe so viel gelitten"! rief er wie verzweifelt aus. "Ewig sich zu verstellen, nie was man ist, sein zu dürfen, verflucht zu werden wegen der Aufopferung und einsam Alles in sich zu verschließen. Das ist, wie wenn man weder Herz, noch Seele hätte"!

"Ich habe Euch nie gehaßt, Thys", antwortete Cäcilie, "wie sollte ich sonst an Eurer Freundlichkeit Gefallen finden? Ich muß hier mit Euch zusammen wohnen, als ob Ihr mein Bruder wäret. Ich werde Euch gerne sehen und lieben, als meinen Bruder".

"So wirst Du nicht mehr vor mir erschrecken"?

"Warum, wenn Ihr gut von Herzen seid"?

Eine kleine Stille folgte diesen Worten. Man sah deutlich, daß Thys bei sich selber Etwas erwog, denn seine Augen wurden unstät und schweiften hierhin und dorthin.

Plötzlich erhob er den Kopf und sprach mit scheinbarer Gleichgültigkeit:

"Cäcilie, ich muß Dich noch mit Etwas bekannt machen, das Dich verwundern wird; doch sei nicht bekümmert; es sind bis jetzt Nichts mehr als Worte".

"Dann wird es wohl so arg nicht sein", bemerkte das Mädchen mit einem Lächeln.

"Ohm Jan will haben, daß ich Dich heirathe"!

"Wie? Was sagt Ihr"? sprach Cäcilie, bebend vor Ueberraschung und Schrecken.

"Ich habe es abgelehnt", antwortete er.

"Gott, welch' ein Gedanke"! seufzte das Mädchen noch ganz bestürzt.

"Ich habe es abgelehnt", wiederholte er, indem er das Mädchen mit Aufmerksamkeit betrachtete.

"Und er hat seinen Plan aufgegeben, nicht wahr, Thys"? fragte sie mit bittendem Tone.

"Nein", antwortete der Andere, "wie sehr ich mich auch bemühte, ihn zu überreden, so hält er daran fest und will es ausgeführt sehen".

"Ach Gott! ach Gott"! schluchzte das Mädchen, indem sie ihre Schürze vor die Augen hielt, um ihre Thränen zu verbergen.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 31. October u. 1. November.)

Adler. Hr. Löwe, Rfm. a. Gießen. Hr. Winckhaus, Rfm. a. Lüdenscheid. Hr. Geyso, Major aus Darmstadt. Hr. d'Orville m. Fr. Tochter, Rfm. aus Michelsstadt. Hr. Müller, Advocat a. Frankfurt.

Grüner Wald. Hr. Schreiber, Accessist a. Ufingen.

Hof von Holland. Hr. Forstmeister Franz a. Weilburg. Hr. Schmelzeis, Caplan a. Frankfurt. Hr. Schwimm, Rfm. aus Lippstadt. Hr. Itschert, Rfm. aus Vallendar. Hr. Schlipps, Ing. a. London. Hr. Dreiß, Bürgermeister a. Beckhofen. Hr. Hartmann, Lehrer a. Limburg. Hr. Kaucher m. Gem., Rfm. a. Rheims. Hr. Hönisch, Rfm. aus Köln. Hr. Franz, Accessist a. Höchst. Hr. Gyning, Rfm. a. Aachen.

4 Jahreszeiten & Hotel Paris. Hr. Corniß, Stud. jur. a. Schleswig.

Rassauer Hof. Hr. Erlam, Rent. a. England. Hr. Baron v. Kampe, Rittergutsbes. a. Hannover.

Römerbad. Hr. Posthalter Herber m. Fam. u. Bed. a. Stadthagen.

Taunus-Hotel. Hr. Winter, Rfm. aus Hamburg. Hr. Hammacher, Rfm. aus Kanne. Hr. Farwuf m. Gem., Gutsbes. a. Westphalen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 1. November 1852.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
<i>Oesterreich.</i> Bank-Aktien	1371	1366	<i>Sardinien.</i> Sardinische Loose . .	41	40 $\frac{1}{2}$
„ 5% Metalliq.-Oblig.	80 $\frac{1}{2}$	80 $\frac{1}{4}$	<i>Toskana.</i> 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	101	101 $\frac{1}{2}$
„ 5% Lmb. (i. S. b. R.)	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{4}$	<i>Polen.</i> 4% Oblig. de fl. 500 . .	91	91 $\frac{1}{2}$
„ 4 $\frac{1}{2}$ % Metalliq.-Oblig.	72 $\frac{1}{2}$	72	<i>Kurhessen.</i> 40 Thlr. Loose b. R.	34 $\frac{1}{2}$	34 $\frac{1}{4}$
„ 2 $\frac{1}{2}$ % ditto	—	40 $\frac{3}{4}$	„ Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	45	44 $\frac{1}{2}$
„ fl. 250 Loose b. R.	116 $\frac{1}{2}$	116	<i>Gr. Hessen.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	102	101 $\frac{1}{2}$
„ fl. 500 „ ditto	—	192	„ 4% ditto	98 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$
„ 4 $\frac{1}{2}$ % Bethm. Oblig.	81	—	„ 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	92	91 $\frac{1}{2}$
<i>Russland.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % i. Lst. fl. 12 b. B.	102 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{1}{2}$	„ fl. 50 Loose	91 $\frac{1}{4}$	90 $\frac{1}{2}$
<i>Preussen.</i> 3 $\frac{1}{2}$ % Staatsschuldsch.	94 $\frac{1}{2}$	94	„ fl. 25 Loose	31 $\frac{1}{2}$	31
<i>Spanien.</i> 3% Inl. Schuld	46 $\frac{1}{8}$	45 $\frac{1}{8}$	<i>Baden.</i> 5% Obligationen	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{4}$
„ 1%	25	24 $\frac{7}{8}$	„ 3 $\frac{1}{2}$ % ditto v. 1842 . . .	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{4}$
<i>Holland.</i> 4% Certificate	—	95	„ fl. 50 Loose	66 $\frac{1}{2}$	66
„ 2 $\frac{1}{2}$ % Integrale	63 $\frac{1}{2}$	63 $\frac{1}{4}$	„ fl. 35 Loose	38 $\frac{3}{4}$	38 $\frac{1}{2}$
<i>Belgien.</i> 5% Obl. in L. à fl. 12	100	100	<i>Nassau.</i> 5% Obligat. b. Roths.	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{1}{4}$
„ 4 $\frac{1}{2}$ % Obl. in F. à 28 kr.	98	97 $\frac{1}{2}$	„ 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	91 $\frac{1}{2}$	91
„ 2 $\frac{1}{2}$ % „ „ b. R.	55 $\frac{1}{2}$	55	„ fl. 25 Loose	28 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{1}{4}$
<i>Bayern.</i> 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97	96 $\frac{1}{2}$	<i>Frankfurt.</i> 3 $\frac{1}{2}$ % Oblig. v. 1839	95 $\frac{1}{2}$	95
„ 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen	93	92 $\frac{1}{2}$	„ 3 $\frac{1}{2}$ % Obligat. v. 1846	94 $\frac{1}{2}$	94
„ Ludwigsh.-Bexbach	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	„ 3% Obligationen	86	85 $\frac{1}{2}$
<i>Württemberg.</i> 4 $\frac{1}{2}$ % Oblig. bei R.	101 $\frac{3}{4}$	101 $\frac{1}{4}$	„ Taunusbahnactien	304	302
„ 3 $\frac{1}{2}$ % ditto	9 $\frac{1}{2}$	90	<i>Amerika.</i> 6% Stcks. Dl. 2. 30. .	117 $\frac{1}{8}$	116 $\frac{3}{8}$
<i>Sardinien.</i> 5% Obl. in F. à 28 kr.	98	97 $\frac{1}{2}$	Vereins-Loose à fl. 10	9 $\frac{1}{8}$	9

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100 $\frac{1}{2}$	100	London Lst. 10 k. S.	119 $\frac{1}{8}$	118 $\frac{7}{8}$
Augsburg fl. 100 k. S.	120 $\frac{1}{8}$	119 $\frac{7}{8}$	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100 $\frac{1}{8}$	100 $\frac{5}{8}$
Berlin Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$	Paris Frs. 200 k. S.	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{4}$
Cöln Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$	Lyon Frs. 200 k. S.	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{4}$
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{4}$	Wien fl. 100 C. k. S.	103	102 $\frac{3}{4}$
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88 $\frac{3}{4}$	Disconto	—	4%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105 $\frac{1}{8}$	104 $\frac{7}{8}$			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 6	Rand-Ducat. fl. 5. 38-39	Preuss. Thl. fl. 1. 45-45 $\frac{1}{2}$
Pistolen . . . „ 9. 45-44	20 Fr.-St. . . „ 9. 29-28	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45 $\frac{1}{2}$ -44 $\frac{1}{2}$
Pr. Frdrd'or „ 9. 55 $\frac{1}{2}$ -54 $\frac{1}{2}$	Engl. Sover. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22 $\frac{1}{2}$ -22
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55-54	Gold al Mco. „ 383-384	Hochh. Silb. „ 24. 34-36

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.